

Begleitmaterial Station 1

Die Welt ist natürlich mehrsprachig

Ziel:

Einführung in das Thema Mehrsprachigkeit

Idee und Hintergrund

Mehrsprachigkeit ist geschichtlich und global gesehen kein Sonderfall, sondern absolut natürlich - im Sinne von allgegenwärtig, alltäglich und weit verbreitet.

Kompetenzen

- Die Studierenden erkennen, dass lebensweltliche Mehrsprachigkeit und Plurikulturalität weltweit gesehen der Normalfall sind. Sie können lebensweltliche Mehrsprachigkeit wahrnehmen und reflektieren.
- Die Studierenden können eigene und gesellschaftliche Werthaltungen im Hinblick auf bestimmte Sprachen und Varietäten sowie unterschiedliche Lebensweisen identifizieren und reflexiv bearbeiten.
- Die Studierenden kennen die Vielfalt der Sprachenlandschaft in der österreichischen Gesellschaft.



Basisinformation

Themen

a. Mehrsprachigkeit umgibt alle Menschen täglich im Alltag und in ihrer Lebenswelt – schließlich leben wir in einer globalisierten Welt. Ein gutes Beispiel dafür sind die Betriebsanleitungen in vielen Sprachen (Elektrogeräte o.a.) oder die Waschanleitungen in Textilien.

b. Unterschied zwischen informativem und symbolischen Sprachgebrauch

informativ: mit dem Ziel zu informieren (z.B. Gebrauchsanleitungen für Produkte, die in vielen Sprachen erstellt werden, weil die Produkte in vielen Ländern verkauft werden).

symbolisch: mit dem Ziel, eine Bedeutung / Wertigkeit auszudrücken (z.B. die Eröffnung einer Rede zu einem offiziellen Anlass in einer Minderheitensprache, dabei geht es nicht darum, dass alle die Minderheitensprache verstehen, sondern dass sie bei einem offiziellen Anlass präsent ist).

c. Anhand der Konzepte „Besitz“ und „Plural“ wird gezeigt, dass es in verschiedenen Sprachen unterschiedliche Sichtweisen und deren sprachliche Ausformungen dazu gibt, die sich in Grammatik, realisieren. Auch Sprichwörter und Redewendungen offenbaren kleinen Differenzen im Blick auf die Welt: Man sagt im Englischen „It's raining cats and dogs“, im Französischen „Il pleut des cordes“ und im Deutschen „Es schüttet wie aus Kübeln“

Terminologie

Mehrsprachigkeit (Definition des Europarates):

Plurilingualismus bedeutet individuelle Mehrsprachigkeit. Mehrsprachige Personen verwenden situationsabhängig unterschiedliche Sprachen. Für die Definition ist es nicht wesentlich, ob sie die Sprachen perfekt beherrschen.

Multilingualismus bezieht sich auf die Mehrsprachigkeit von Gemeinschaften, in denen die Menschen dann sowohl mehrsprachig (plurilingual) als auch einsprachig (monolingual) sein können.

Amtssprachen: sind die Sprachen eines Landes oder Staates, sie gelten verbindlich für die Regierung, alle staatlichen Stellen untereinander und gegenüber den Bürgern.

Minderheitensprachen: Minderheitensprachen sind Sprachen, die von einer Minderheit innerhalb eines Staatsgebietes gesprochen werden und sich von der Amtssprache unterscheiden.

Zusatzinformation: Sprachen in Österreich

Die Amtssprache in Österreich ist Deutsch. Regional fungieren auch Slowenisch (in Kärnten), Kroatisch und Ungarisch (im Burgenland) als Amtssprachen.

Volksgruppensprachen: In Österreich gibt es sechs offiziell, durch das Volksgruppengesetz (1976), anerkannte Volksgruppen. Der Terminus Volksgruppensprache ist spezifisch für Österreich und bezeichnet die Sprachen der offiziell anerkannten Volksgruppen. Das Volksgruppengesetz regelt den rechtlichen Status dieser Sprachen z. B. in Bezug auf die Verwendung in Medien, die Verwendung der Sprache im schulischen Kontext und bei Behörden.

Minderheitensprache: Die Österreichische Gebärdensprache ist in Österreich offiziell als Minderheitensprache anerkannt. Diese Anerkennung beinhaltet allerdings keine gesetzlichen Regelungen in Hinblick auf die Verwendung der Gebärdensprache im schulischen Kontext.

Aktivitäten

Die folgenden Aktivitäten laden dazu ein, eigenes Wissen, persönliche Einstellungen sowie gesellschaftliche Sichtweisen zum Thema lebensweltliche Mehrsprachigkeit zu reflektieren und die sprachliche Vielfalt Österreichs in diesem Kontext bewusst zu machen.

☰ Plakat und Roll-up sind vom Aufbau gleich.

<p>Aktivität 1</p> <p>Haltungen und Einstellungen zu Fragen der lebensweltlichen Mehrsprachigkeit reflektieren</p>	<p>Diskutieren Sie Fragen zum Thema Mehrsprachigkeit und gestalten Sie dazu ein Plakat, hier einige Beispielfragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was bedeutet Mehrsprachigkeit? 2. Wo begegnet Ihnen Mehrsprachigkeit im Alltag? 3. Worin sehen Sie Vorteile/Nachteile von Mehrsprachigkeit? 	<p>Material zu Aktivität 1:</p> <p>Quiz: Sprachen – Tore zur Welt Weitere Fragen: http://maledive.ecml.at/Studymaterials/Society/Livinginamultilingualmulticulturalsociety/tabid/3647/language/de-DE/Default.aspx</p>
<p>Aktivität 2</p> <p>Lebensweltliche Mehrsprachigkeit erforschen (Alltag/Freizeit)</p>	<p>Recherchieren Sie sprachliche „Fundstücke“ in Ihrer alltäglichen Umgebung und dokumentieren Sie die Ergebnisse Ihrer Spurensuche (Fotos, Gegenstände) als eine Art „Linguistic landscape“.</p>	<p>Material zu Aktivität 2:</p> <p>Linguistic landscape am Beispiel der Stadt Graz http://multilingual.uni-graz.at/projekte/25/linguistic-landscape-graz.html</p>
<p>Aktivität 3</p> <p>Lebensweltliche Mehrsprachigkeit erforschen (Schule/Hochschule)</p>	<p>Recherchieren Sie sprachliche „Fundstücke“ in Ihrer Schule/Hochschule/Universität und dokumentieren Sie die Ergebnisse Ihrer Spurensuche (z.B. Fotos, Gegenstände) als eine Art „Linguistic schoolscape“.</p>	<p>Material zu Aktivität 3:</p> <p>Mindmap: Schule mehrsprachig</p>
<p>Aktivität 4</p> <p>Lebensweltliche Mehrsprachigkeit erforschen (Alltag/Freizeit)</p>	<p>Bearbeiten Sie einen Begriff/ein Sprichwort Ihrer Wahl sprachvergleichend: Analysieren Sie, was die Begriffe/ Sprichwörter in den jeweiligen Sprachen unterscheidet bzw. was sie gemeinsam haben?</p>	<p>Material zu Aktivität 4:</p> <p>Begriffe und Sprichwörter</p>
<p>Aktivität 5</p> <p>Sprachenlandschaft Österreich – innersprachliche Variation, österreichisches Deutsch und Plurizentrik</p>	<p>Bearbeiten Sie das Material zum Thema „Sprachen in Österreich“ und diskutieren Sie anschließend die Fragen: Welche Sprache/n bzw. welches Deutsch werden an Ihrer Schule/Hochschule verwendet? Welche Sprache/n verwenden Sie im Unterricht? Wie sehen Sie in diesem Kontext die Beziehung von Standardsprache und Dialekt?</p>	<p>Material zu Aktivität 5:</p> <p>https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/oed.pdf?4endq2</p>

Station 1

Arbeitsblätter zu den Aktivitäten

Material zu Aktivität 1

Quiz: Sprachen – Tore zur Welt (aus: KIESEL Sonderheft S. 7–11; Lösungen S- 49-52)

Material zu Aktivität 2

Linguistic Landscape – Beispielfotos und Analysen

Material zu Aktivität 3

Schule mehrsprachig – Mindmap (aus: KIESEL Sonderheft S. 40)

Material zu Aktivität 4

Begriffe und Sprichwörter

Arbeitsblatt 4a: Wortlisten (Baumwolle, Kartoffel, Tomate, Schokolade, Mobiltelefon)

Arbeitsblatt 4b: „Ich versteh nur Bahnhof“ – in verschiedenen Sprachen – Kärtchen

Arbeitsblatt 4c: Kaffee bestellen

Material zu Aktivität 5

Sprachen in Österreich (aus: Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache, Seite 17; Lösungen S. 47)

Literatur:

- UNESCO Kommission (Hg.). 2012. Gemeinsam mit mehr Sprachen leben. Kiesel Sonderheft. Graz: ÖSZ.
- Bundesministerium für Bildung (Hg.). 2014. Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache. <https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/oed.pdf?4endq2>

Station 1 – Aktivität 1: Quiz „Sprachen – Tore zur Welt“

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

1

Welche Sprache/n sprechen Sie – immer, oft, manchmal, selten ...?

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

2

Welche Sprachen nehmen Sie in Ihrer Umgebung (Schule/ Wohnort/Arbeitsplatz/ Lebensumfeld) wahr?

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

3

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem „Sprachenschatz“? Was macht Sie zufrieden? Was würden Sie gerne verändern?

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

4

In welcher Sprache/welchen Sprachen könnten Sie einen anderen Menschen begrüßen oder ihm/ihr danken?

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

5

Welche Sprache/n verwenden Sie besonders gern?

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

6

Weltweit gibt es rund 6500 Sprachen. Allein schon wegen der Dialekte ist die Zahl nicht exakt festzulegen. Nur 155 Sprachen werden von mehr als 1 Million Menschen gesprochen. In wie viele Sprachen wurden „Teile“ der Bibel übersetzt?

a) 100
b) 640
c) 2696
d) 3100

Lösung: c) 2696

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

7

Ein Fünftel der Weltbevölkerung spricht Sprachen der sinotibetischen Sprachgruppe zwischen Nordchina und Nordvietnam: dazu gehören 360 Sprachen. Wie viele Sprachen werden in Europa als indigene Sprachen gesprochen?

a) 6
b) 23
c) 225
d) 450

Lösung: c) 225

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

8

Deutsch gehört zur indogermanischen/ indoeuropäischen Sprachgruppe (418 Sprachen) und stammt daher* vom „Sanskrit“ ab. Das war die Sprache der Dichtung, Religion, Wissenschaft und Rechtssprechung im alten Indien. Welche der folgenden Sprachen gehört nicht zur genannten Sprachgruppe?

* möglicherweise

a) Albanisch
b) Kurdisch
c) Keltisch
d) Estnisch

Lösung: d) Estnisch

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

9

Englisch ist in 63 Ländern der Welt Staatssprache. In 122 Ländern ist die ehemalige Kolonialsprache Amtssprache. Welche der folgenden Sprachen hat weltweit die meisten Sprecherinnen und Sprecher?

- a) Englisch
- b) Hindi
- c) Chinesisch
- d) Spanisch

Lösung: c) Chinesisch

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

10

In Australien gibt es 14 Sprachfamilien. Das australische Englisch wird von 79 % der Menschen auf diesem Kontinent gesprochen und bildet die größte Sprachgemeinschaft. Welcher ist der sprachenreichste Kontinent der Welt?

- a) Afrika
- b) Europa
- c) Asien
- d) Australien

Lösung: a) Afrika

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

11

In Österreich gibt es autochthone Volksgruppen, ihre Rechte sind im Artikel 7 des Staatsvertrages von 1955 verankert. Sie haben u. a. das Recht, bei Ämtern und Behörden ihre Sprachen zu verwenden. Welche der folgenden Volksgruppen ist zahlenmäßig die größte/die kleinste?

- a) ...die burgenlandkroatische Volksgruppe
- b) ...die slowenische Volksgruppe
- c) ...die ungarische Volksgruppe
- d) ...die tschechische Volksgruppe
- e) ...die slowakische Volksgruppe
- f) ...die Volksgruppe der Roma und Sinti

Lösung: b) 40.000 und e) 2.000

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

12

Wie viele Wörter muss man im Deutschen „können“, um sich im Alltag halbwegs gut verständigen zu können?

- a) 800
- b) 4 000
- c) 10 000
- d) 75 000

Lösung: a) 800

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

13

Welche Fremdsprachen werden von österreichischen Schülerinnen/Schülern am häufigsten gelernt? Bitte reihen Sie nach der Quantität!

- a) Spanisch
- b) Französisch
- c) Englisch
- d) Latein

Lösung: c), b), d), a)

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

14

Deutsch ist eine plurizentrische Sprache und in fünf europäischen Ländern Amtssprache auf nationaler Ebene. Welches Land gehört nicht dazu?

- a) Deutschland
- b) Österreich
- c) Liechtenstein
- d) Schweiz
- e) Luxemburg
- f) Belgien

Lösung: f)

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

15

In Europa haben nur 36 Sprachen offiziellen Status als Nationalsprachen, alle anderen sind Regional- oder Minderheitensprachen. In einem einzigen europäischen Land wird nur eine einzige Sprache gesprochen. Welches ist das?

- a) Finnland
- b) Island
- c) England
- d) Griechenland

Lösung: b) Island

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

16

mehrsprachig = zweisprachig?

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

17

Österreich ist mehrsprachig.

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

18

Mehrsprachigkeit ist
> eine Chance?
> ein Problem?
> ein Recht?

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

19

„Tschechisch
im Englischunterricht“!
Kommt Ihnen das
Spanisch vor?

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

20

Europa = 1+2 (Sprachen)
Was bedeutet das für Sie?

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

21

Sammeln Sie 5 gute Gründe für
Mehrsprachigkeit.

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

22

Mehr Sprachen heißt immer
auch mehr Verwirrung,
Unsicherheit, Fehler ...

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

23

Deutsch und Englisch sind
mehr als genug!?

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Sprachen: Tore zur Welt • QUIZ

24

Die Mehrheit der Menschheit
ist mehrsprachig.

gemeinsam mit mehr Sprachen leben

Kommentar und Lösungen:

A1:

Die Quizfragen 1–24 berücksichtigen drei unterschiedliche Aufgabenstellungen: Fragen 1–5 dienen zur Einführung ins Thema, können in Partnerarbeit als „Aufwärmübung“ und erste Kontaktnahme der Teilnehmerinnen und -teilnehmer miteinander eingesetzt werden.

Fragen 6–15 geben einen ganz kleinen Einblick in die Sprachenvielfalt der Welt und „relativieren“ den eigenen Ausschnitt der Wahrnehmung.

Fragen 16–24 sind Aussagen, Statements, Fragen, Aufgaben, die zur Diskussion ähnlicher bzw. unterschiedlicher Sichtweisen und zur Formulierung eigener Meinungen einladen.

Frage 6: Lösung c)

c) Die gesamte Bibel wurde in 471 Sprachen, das Neue Testament in 1223 Sprachen und Teile der Bibel in 1002 Sprachen übersetzt, so dass Teile der Bibel in 2696 Sprachen vorhanden sind. (Stand 2009) (http://wycliff.de/?q=zahlen_und_statistik)
Hingegen gilt die Übersetzung des Korans in der traditionellen islamischen Theologie als unmöglich, da jede Übersetzung zugleich eine Interpretation beinhaltet. Daher wird das Studium des Korans im arabischen Originaltext empfohlen. (Quelle: Wikipedia)

Frage 7: Lösung c)

Vgl dazu:

www.learnline.de/angebote/sprachenwerkstatt/vielfalt.htm

a) Die UNESCO unterscheidet in ihrem Roten Buch gefährdeter Sprachen z. B. für Europa zwischen 13 aufgeführten (nicht-antiken) „ausgestorbenen“, 9 „fast ausgestorbenen“, 26 „stark gefährdeten“, 38 „gefährdeten“, 10 „potenziell gefährdeten“ und 40 „nicht gefährdeten“ Sprachen.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_bedrohter_Sprachen#Europa#

b) Die Europäische Union hat 27 Mitgliedstaaten und 23 Amtssprachen. Jeder Mitgliedstaat gibt bei seinem Beitritt zur Union an, welche Sprache oder Sprachen er zu Amtssprachen der EU erklärt haben möchte.

c) Gelistet nach der Zahl der Sprecher und Sprecherinnen:

Russisch (RUS; EST, LV, LT, UA, BY) über 100 Mio. (gesamt ca. 230 Mio., davon 162 Mio. als Erstsprache)

Deutsch (D, A, CH; F, I, B, L, DK, CZ, PL, SLO, SK, H, HR, RO, RUS, UA usw.) 91 Mio. (weltweit über 100 Mio., davon mehr als 95 % als Erstsprache)

Englisch (GB, IRL; M, CY) 59 Mio. (weltweit 570 Mio., davon 337 Mio. als Erstsprache)

(Quelle: http://members.chello.at/heinz.pohl/Sprachen_Europas.htm)

d) Die EU nennt rund 450 Sprachen, die insgesamt in ihrem Hoheitsgebiet gesprochen werden, d.h. inkl. den Migrantensprachen usw.

Frage 8: Lösung: d)

In der Literatur findet sich für die Bezeichnung dieser Sprachfamilie ebenso oft indogermanisch wie auch indoeuropäisch.

Das Sanskrit ist inzwischen ausgestorben.

Es gibt unterschiedliche wissenschaftliche Meinungen darüber, was als „Wurzel“ der indogermanischen/indoeuropäischen Sprachfamilie anzusehen ist: das Sanskrit oder eine „Ursprache“.

a) Albanisch bildet einen eigenen Zweig der indogermanischen Sprachgruppe. Es wird zwischen den Dialektgruppen „Gegisch“ und Toskisch“ unterschieden. Die moderne albanische Schriftsprache wurde in der Mitte des 20. Jahrhunderts entwickelt. Der Wortschatz enthält Lehnwörter aus dem Lateinischen, Griechischen, Bulgarischen, Italienischen, Französischen und Türkischen. Es wurden sogar einige Wörter aus dem Deutschen übernommen. Ca. 8 Mio. Menschen sprechen weltweit Albanisch, davon ca. 3,5 Mio. in Albanien.

b) Kurdisch gehört zum nordwest-iranischen Zweig der indogermanischen Sprachfamilie. Gesprochen wird es hauptsächlich in der östlichen Türkei, im nördlichen Syrien, im Norden des Irak und im (Nord-)Westen des Iran. Durch die Migration gibt es auch viele Sprecherinnen und Sprecher in Europa, insgesamt sollen 20–35 Mio. Menschen diese Sprache sprechen. Geschrieben wird Kurdisch verschieden – je nach Land mit dem arabischen, kurdisch-lateinischen oder kyrillischen Alphabet.

c) Keltische Sprachen gehören der indogermanischen Sprachfamilie an und werden heute noch im Vereinigten Königreich, in Irland und in der französischen Bretagne gesprochen. Liste der Sprachen mit der Zahl der Sprecherinnen und Sprecher: Bretonisch 250.000, Kornisch 3.000, Kymrisch in Nordengland, Walisisch 500.000, Irisch 20–70.000, Schottisch-Gälisch 59.000, Manx.

d) Estnisch gehört zur Gruppe der Finno-Ugrischen Sprachen und ist entfernt mit dem Ungarischen und eng mit dem Finnischen verwandt. Aufgrund der Ähnlichkeit verstehen die Esten das Finnische. Estnisch wird von ca. 1 Mio. Menschen gesprochen, von denen bis auf 50 000 alle in Estland leben.

Frage 9: Lösung: c)

Muttersprachler/innen (in Mio.)

1. Chinesisch	1 200	11. Deutsch	100
2. Englisch	570	12. Punjabi	80
3. Hindi	420	13. Javanisch	75
4. Spanisch	350	14. Bihari	70
5. Arabisch	220	15. Italienisch	65
6. Bengali	210	16. Koreanisch	60
7. Russisch	205	17. Telugu	55
8. Portugiesisch	180	18. Tamil	55
9. Japanisch	120	19. Marathi	50
10. Französisch	110	20. Vietnamesisch	50

Quelle: www.weikopf.de/index.php?article_id=105#punkt1

Frage 10: Lösung: a)

a) In Afrika werden ca. 2000 eigenständige afrikanische Sprachen gesprochen, von denen ca. 50 als größere Sprachen gelten und jeweils von über 1 Mio. Menschen gesprochen werden. Einige dieser sind: Swahili, Igbo, Hausa und Fulfulde. Darüber hinaus werden auch noch die ehemaligen Kolonialsprachen verwendet und gelehrt.

b) Mehr als 90 % der europäischen Bevölkerung spricht indogermanische/indoeuropäische Sprachen. Die uralischen Sprachen bilden die zweitgrößte Sprachfamilie Europas. Zu ihr gehören 20 Sprachen, die von rund 25 Mio. Menschen gesprochen werden. Diese Sprachfamilie erstreckt sich über weite Teile des nördlichen Eurasiens von Skandinavien bis über den Ural auf die Taimyr-Halbinsel. Außerdem gehört das Ungarische in Mitteleuropa zu dieser Sprachfamilie.

Die wichtigsten und sprecherreichsten uralischen Sprachen sind:

Ungarisch oder Magyar, 14,5 Mio. Sprecher/innen, Nationalsprache Ungarns

Finnisch oder Suomi, 6 Mio., Nationalsprache Finnlands

Estonisch, 1,1 Mio., Nationalsprache Estlands

Mordwinisch, 1,1 Mio., Russland, Mordwinien (Varietäten Ersjanisch und Mokschanisch)

Mari oder Tscheremissisch, 600 000, Russland, Republik Mari El

Udmurtisch, 550 000, Russland, Udmurtien

Komi, 400 000, Russland, Republik Komi (Varietäten Komi-Syrjänisch und Komi-Permjakisch)

c) Asien hat eine große Sprachenvielfalt: Indonesien über 700, Indien mehr als 415 (davon 22 offizielle Amtssprachen), Philippinen über 170. Auch in China werden mehrere Sprachen und viele Dialekte gesprochen. Nur in Korea gibt es eine einzige Sprache, diese jedoch in unzähligen Dialekten.

d) 95 % der australischen Bevölkerung stammt aus Europa, 1,3 % aus Asien, 2,2 % geben indigene Wurzeln an. Über 1,3 Mio. Australierinnen und Australier haben mindestens einen deutschen Vorfahren. Australisches Englisch ist mit ca. 79 % die am meisten gesprochene Sprache. 95 % der Bevölkerung sprechen Englisch. Dabei ist zu unterscheiden zwischen dem Englisch der Aborigines, das auf australischem Substrat entstanden ist und dem Australischen Englisch. Dieses ist im wesentlichen aus dem Cockney (Südenglisch) des 18./19. Jh. entstanden, später auch irisch und schottisch beeinflusst worden. Es gibt ein sprachliches Kontinuum zwischen diesen Dialekten und dem Australischen Standardenglisch, das nur wenig vom britischen Standardenglisch abweicht. Die größte Sprachminderheit ist das Italienische mit einer halben Million Sprecherinnen/Sprechern, gefolgt von arabischen Sprachen mit einer Viertelmillion. Über 100.000 Sprecherinnen/Sprecher haben noch die Sprachen Chinesisch, Deutsch und Griechisch. (<http://reese.linguist.de/Laender/australia.html>)

Nach R. M. W. Dixon's Standardwerk 2002 gab es in Australien zur Zeit der Ankunft der Europäer 250 Einzelsprachen. Die Hälfte davon sind inzwischen ausgestorben. Nur 20 Sprachen werden heute noch aktiv an Kinder weitergegeben. Die verbleibenden Sprachen (ca. 100) haben nur Sprecher/innen mittleren (bzw. hohen) Alters, d.h. laufend werden weitere dieser Sprachen verschwinden. Die Studie von McConvell, Patrick & Nicholas Thierberger von 2001 folgert, dass – bei anhaltender Entwicklung – im Jahr 2050 alle australischen Sprachen ausgestorben sein werden. Sie meinen zwar, dass 2–3 der starken Sprachen (z. B.: Walpiri, Pitjantjatjara, Arrante) noch ein oder zwei Generationen länger überleben werden, dennoch ist das Gesamtbild düster.

www.environment.gov.au/soe/2001/publications/technical/pubs/indigenous-languages.pdf

Frage 11: Lösung b) die größte, e) die kleinste

Quelle: <http://minderheiten.at/stat/Service/volkgruppen.htm>

VZ...Volkzählung ES...Eigenschätzung

Burgenländische Kroaten: VZ 1991: 29.596 Personen, ES: 30.000–40.000 Personen

Slowenen: VZ 1991: 20.191 Personen, ES: 40.000–50.000 Personen

Ungarn: VZ 1991: 19.638 Personen, ES: 25.000 Personen

Tschechen: VZ 1991: 9.822 Personen, ES: 30.000 Personen

Slowaken: VZ 1991: 1.015 Personen, ES: 5.000 Personen

Roma und Sinti: VZ 1991: 122 Personen, ES: 10.000–40.000 Personen

Frage 12: Lösung: a)

Der Wortschatz der deutschen Standardsprache umfasst ca. 75 000 Wörter. Insgesamt gibt es ca. 500 000 Wörter im Deutschen. Im Allgemeinen reichen für Alltagsgespräche 400 bis 800 Wörter aus. Gute Rednerinnen und Redner verfügen hingegen über 4000 bis 10 000 Wörter im aktiven Wortschatz. Vgl. dazu Englisch: Das vollständigste englische Wörterbuch, das Oxford English Dictionary enthält etwa 500 000 Wörter. Man schätzt jedoch, dass der heutige englische Wortschatz mehr als eine Million Wörter umfasst. Dazu gehören Ausdrücke aus dem Slang und den Dialekten sowie Fachbegriffe aus den Naturwissenschaften und der Technik, die häufig erst seit der Mitte des 20. Jahrhunderts verwendet werden.

www.weikopf.de/index.php?article_id=63

Frage 13: Lösung: c), b), d), a)

Quelle:

www.coe.int/T/IDG4/Linguistic/Source/Austria_CountryReport_final_DE.pdf

Seit der Erhebung dieser Zahlen ist auf jeden Fall ein Trend beobachtbar: Latein ist rückläufig, im Gegenzug holt Spanisch auf.

Frage 14: Lösung: f)

Eine plurizentrische Sprache ist in der synchronen Linguistik eine Sprache mit mehreren Standardvarietäten. Das Sprachgebiet einer plurizentrischen Sprache erstreckt sich über Staatsgrenzen hinaus. Interessant ist die Tatsache, dass nur im Fürstentum Liechtenstein – mit 31 000 Einwohnern nicht sehr groß – Deutsch die einzige gesprochene Sprache ist, in den anderen vier Staaten gibt es noch weitere Sprachen (mit unterschiedlichem Status).

Neben den genannten Ländern, in denen Deutsch nationale Amtssprache ist, gibt es zwei weitere Länder, in denen Deutsch regionale Amtssprache ist. Das heißt, dass die deutsche Sprache nur in einer bestimmten Region und nicht im ganzen Staatsgebiet als Amtssprache verwendet wird. Dies ist der Fall im östlichen Belgien und in Südtirol. Bis 1989 war Deutsch auch regionale Amtssprache im heutigen Namibia, um noch ein interessantes außereuropäisches Detail anzuführen.

Wo überall auf der Welt wird Deutsch gesprochen?

In der Fachliteratur werden bis zu 140 Mio. deutsche Muttersprachlerinnen und Muttersprachler genannt. In der EU wurden 2005 ca. 82 Mio. (18 %) ermittelt.

Deutsch wird als Erstsprache noch gesprochen in:

Argentinien 330.000–350.000

Australien Gesamt-Muttersprachler-Zahl vielleicht 200.000 oder mehr;

insgesamt vielleicht bis zu etwa 2 Millionen Deutschstämmige

Belgien 78.000

Brasilien 850.000–900.000 Deutsch-Sprecher bzw. Muttersprachler, wahrscheinlich etwa 3 bis 5 Mio. Deutschstämmige

Chile 20.000

Dänemark	20.000
Deutschland	etwa 76–77 Millionen
Dominikanische Republik	30.000
Estland	knapp 2.000
Frankreich	1.200.000
Griechenland	45.000
Irland	100.000
Israel	200.000
Italien	333.000
Kanada	438.000
Kasachstan	358.000
Kirgistan	20.000
Kroatien	3.013
Lettland	gut 3.000
Liechtenstein	35.365
Litauen	gut 3.000
Luxemburg	474.000
Mexiko	80.000–90.000
Namibia	30.000
Niederlande	ca. 386.000
Österreich	7,57 Millionen
Paraguay	166.000
Polen	150.000
Rumänien	45.000
Russland	862.300
Schweiz	5 Millionen
Serbien	5.000
Slowakei	5.500
Slowenien	1.628
Spanien	100.000
Südafrika	300.000–500.000
Thailand	25.000
Tschechien	30.000
Türkei	25.000
Ukraine	35.000
Ungarn	35.000–200.000
Vereinigte Staaten von Amerika	1,1 Millionen
Vereinigtes Königreich	230.000

Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Sprache

Frage 15: Lösung: b)

a) Finnland: Amtssprachen: Finnisch + Schwedisch

Besonderen Schutz als ethnische Minderheit genießen die Samen, die ihr Siedlungsgebiet in den nördlichen Regionen Lapplands haben. Die samischen Sprachen werden heute noch von etwa 1.750 finnischen Samen als Muttersprache gesprochen und haben einen offiziellen Status in vier Gemeinden. In diesen Gemeinden leben rund 4.000 der 7.000 von der samischen Verwaltung als ethnische Samen eingestuft Finnen. Zur Überwachung der Stellung der samischen Sprachen und zur Verwirklichung einer sprachlichen und kulturellen Selbstverwaltung wurde 1996 eine eigene parlamentarische Vertretung der Samen (sámediggi) gegründet.

Seit etwa 500 Jahren sind kleinere Gruppen von Roma in Finnland ansässig. Deren Sprache, Romani, hat einen Status als offizielle Minderheitensprache. Darüber hinaus leben heute etwa 800 Tataren im Land, deren Vorfahren zwischen 1870 und 1920 nach Finnland kamen. Durch Zuwanderung aus dem Ausland sind heute auch zahlreiche andere Ethnien in Finnland vertreten, ohne allerdings einen besonderen Status zu genießen. Die größte sprachliche Minderheit sind die etwa 40.000 Sprecher der russischen Sprache. Zu ihnen gehören auch zahlreiche finnischstämmige Zuwanderer/innen aus Karelien und dem Ingermanland, denen seit den Neunzigerjahren das Recht auf „Rückkehr“ nach Finnland zugestanden wurde.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Finnland#Bev.C3.B6lkerung>

c) England:

Amtssprachen: Englisch, daneben Walisisch und Gälisch

http://de.wikipedia.widearea.org/wiki/Vereinigtes_K%F6nigreich

Die Minderheitensprachen sind durch die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen anerkannt und geschützt. Walisisch genießt in Wales Gleichberechtigung mit Englisch; in Schottland ist dies Scots, in Cornwall die Kornische Sprache, in Nordirland das Ulster Scots.

http://de.wikipedia.org/wiki/Vereinigtes_K%C3%B6nigreich#Sprachen

d) Griechenland:

Die Amtssprache ist Griechisch. Griechenland hat 46 Volksgruppen.

Nähere Informationen unter:

www.joshuaproject.net/international/de/countries.php?rog3=GR

Frage 19: Dieser Satz ist ein Zitat von Dr. Wolfgang Moser (Österreichisches Sprachen-Kompetenz – Zentrum) aus seiner Präsentation zum Thema „Informationsquellen und Unterrichtsmaterialien: Vorhandenes und Wünschenswertes“ im Rahmen des Pestalozzi Workshops: Plurilingualismus und Schule, ECML, Graz 2008.

Quelle: UNESCO Kommission (Hg.). 2012. Gemeinsam mit mehr Sprachen leben. Kiesel Sonderheft. Graz: ÖSZ, S. 7-11; Lösungen 49-52.

Station 1 – Aktivität 2: Linguistic Landscape

Folgende Kriterien können zur Analyse Ihrer sprachlichen Fundstücke herangezogen werden:

- Wie ist eine Aufschrift gestaltet (einsprachig / mehrsprachig)?
- Welche Sprachen kommen (nicht) vor?
- Handelt es sich bei den Inhalten um symbolische oder informative Sprachverwendung?
- Was ist der Inhalt einer Aufschrift? (Verbot / Information / Werbung / Topographische Aufschrift / etc.)
- Wer zeichnet für die Autorenschaft verantwortlich? (Offizielle Stelle (top-down) / Einzelperson (bottom-up) / Firma (Ethno-Marketing))
- Wer sind die Adressaten? (Lokale Bevölkerung / Touristen / bestimmte Zielgruppen)
- Was fällt an der graphischen Gestaltung auf? (Verwendung von bestimmten Farben und/oder Schrifttypen, unterschiedliche Schriftgrößen etc.)

Es folgen Beispielfotos mit kurzen Analysen (alle Fotos: <http://multilingual.uni-graz.at/projekte/25/linguistic-landscape-graz.html>)



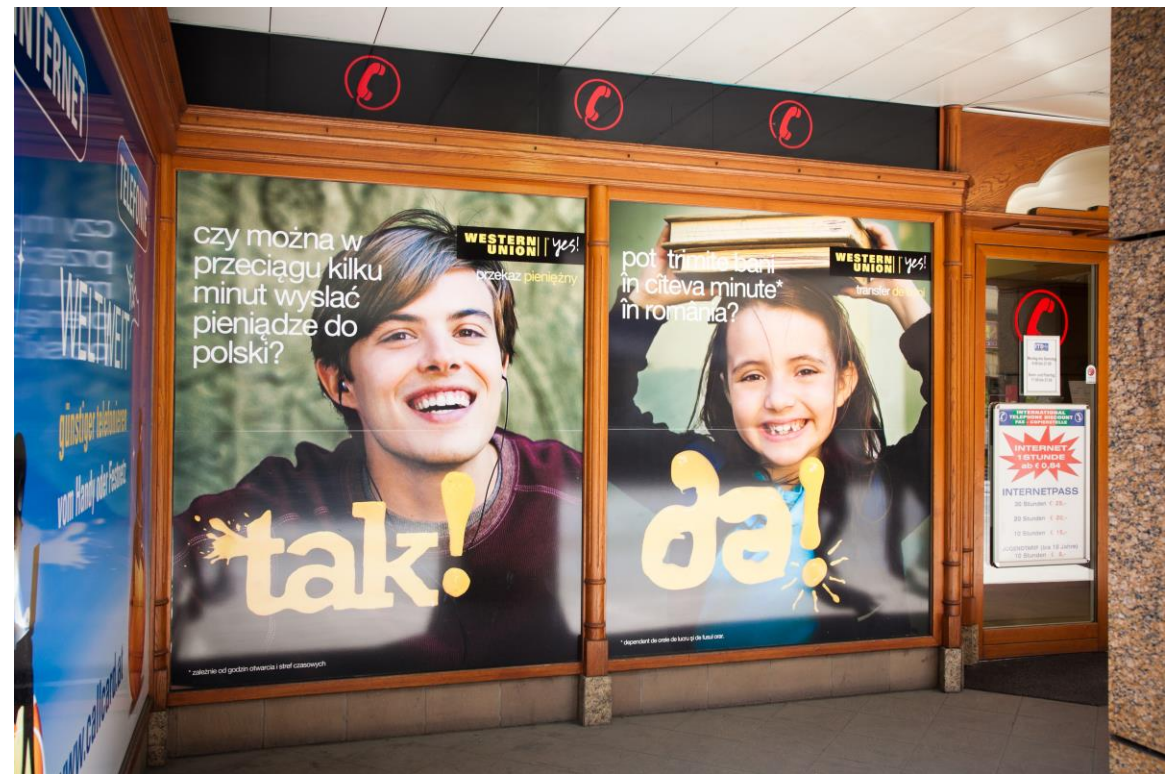
Auf beiden Schildern ist die Beschriftung in Deutsch und Türkisch angeführt, während auf dem linken Bild die deutsche Version oben steht, ist auf dem rechten Bild der türkische Text oben und etwas größer dargestellt. In beiden Fällen werden deutschsprachige und türkischsprachige Zielgruppen angesprochen. Die Schilder wurden jeweils von Ladenbesitzern angebracht. In beiden Fällen handelt es sich um informative Sprachverwendung, einmal um über Öffnungszeiten zu informieren, einmal um Werbung für Produkte zu machen.



Diese Schilder wurden von offiziellen Stellen angebracht um Stau an einer Ampel zu verhindern (links) bzw. auf ein Verbot hinzuweisen (rechts). Somit handelt es sich in beiden Fällen um informativen Sprachgebrauch. In beiden Fällen findet man neben Deutsch eine weitere Sprache: auf dem linken Schild ist der Hinweis oben auf Kroatisch angeführt, auf dem Schild oben das Verbot auf Ungarisch. In beiden Fällen waren wohl bestimmte Anlässe für die Sprachwahl verantwortlich (das Einkaufszentrum in der Nähe der linken Tafel wird von zahlreichen Kunden aus Kroatien besucht; das Schild oben steht am Zufahrtsweg zum Grazer Sturzplatz, wo der zu entsorgende Hausrat häufig schon vor dem Sturzplatz an ungarischsprachige Personen übergeben wurde).

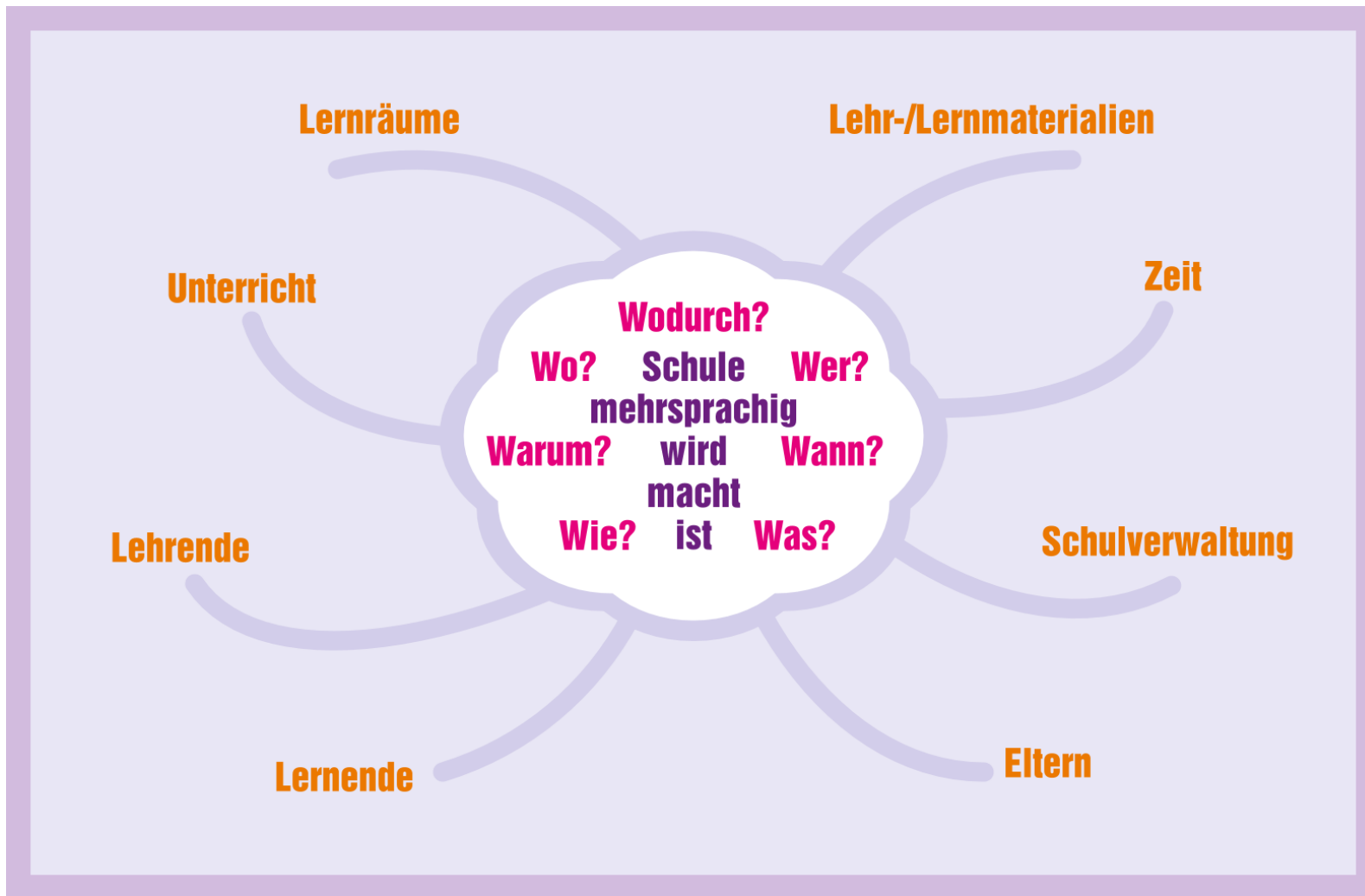


Dieses Schild enthält Begrüßungen in vielen verschiedenen Sprachen. Es ist als Zusatztafel zu einem Hinweisschild auf das Österreichische Sprachenkompetenzzentrum angebracht. Die Sprachverwendung ist symbolisch und weist auf die Inhalte des oberhalb erwähnten Instituts hin bzw. zeigt es Offenheit für Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit. Die Tafel richtet sich an alle Vorbeikommenden, d.h. die lokale Bevölkerung als auch an Touristen. Die Sprachenauswahl ist so gestaltet, dass möglichst viele verschiedene Sprachen vorkommen, die Farbauswahl für die einzelnen Sprachen ist wohl zufällig gewählt.



Diese beiden Beispiele unterscheiden sich von den vorigen indem sie einsprachig, in einer anderen Sprache als Deutsch gestaltet sind. In beiden Fällen richten sich die Angebote an nicht-deutschsprachige Zielgruppen, der Sprachgebrauch ist informativ. Im Beispiel links spricht eine Fahrschule nicht-deutschsprachige Kunden mit der Botschaft an, dass Fahrstunden auf Türkisch absolviert werden können. Oben wirbt eine Firma die Geldtransfers ins Ausland abwickelt auf Polnisch und Rumänisch für ihre Dienste. Diese Bilder können als Beispiele für „Ethnomarketing“ betrachtet werden: in beiden Fällen ist die Werbung sprachlich so gestaltet, dass bestimmte Kundengruppen erreicht werden.

Station 1 – Aktivität 3: Mindmap



Quelle: UNESCO Kommission (Hg.). 2012. Gemeinsam mit mehr Sprachen leben. Kiesel Sonderheft. Graz: ÖSZ, S. 40

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Baumwolle


Baumwolle	cotton	cotone	katoen [ka'tun]
kotoi	قطن [qutn]	Baumwolle	baðmul
bomull	puuvilla	puuvill	bumbako
pamba	pamuk	pamuk	pamut

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Baumwolle



bombaž	բամբակ [bambak]	rambuk	памук [pamuk]
bông	βαμβάκι [vam'vaci]	棉 [bambak]	ฝ้าย [fâay]
면 [myeon]	コットン [kotton]		

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Baumwolle



Baumwolle	Englisch	Italienisch	Niederländisch
Baskisch	Arabisch	Deutsch	Isländisch
Schwedisch	Finnisch	Estnisch	Burgenland-Romani
Swahili	Türkisch	Kroatisch	Ungarisch

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Baumwolle

Slowenisch	Armenisch	Albanisch	Bulgarisch 
Vietnamesisch	Griechisch	Chinesisch (Mandarin)	Thailändisch
Koreanisch	Japanisch		

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Kartoffel

Kartoffel/Erdapfel	tarathopholi, taratouphli	pápa	Erdapfel 
кромпир [krompir]	kartafla	Kartoffel	potato
pommes de terre	krompir	patata	kartoffel
patata	aardappel	krumpir	Härdöpfel, Gummel

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Kartoffel

tartuffel	بطاطا [baʔāʔā]	aartappel	krumpli
картофель [kartófel']			



Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Kartoffel



Kartoffel/Erdapfel	Italienisch (17. Jh.)	Quechua	Österreichisches Deutsch
Serbisch	Isländisch	Deutsch	Englisch
Französisch	Slowenisch	Italienisch	Dänisch
Spanisch	Niederländisch	Kroatisch	Schweizerdeutsch

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Kartoffel



Rätoromanisch	Arabisch	Afrikaans	Ungarisch
Russisch			

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Tomate

Tomate	tomatl	tomaatti	tomāts 
tomate / pomme d'amour	domates	pomidoras	pomodoro
paradajz	nyanya	tomaat	tomato / love apple
pomidor	paradajka / rajčina	paradicsom	طَمَاظِم [ʔamāʔim]


Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Tomate

Tomate	Nahuatl	Finnisch	Lettisch 
Französisch	Türkisch	Litauisch	Litauisch
Bosnisch	Swahili	Niederländisch	Englisch
Polnisch	Slowakisch	Ungarisch	Arabisch

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Schokolade

Schokolade	xocolātl	chocolate	čokolada 
suklaa	チョコレート [chokorēto]	שוקולד [shokolad]	شوكولاته [šukulāta]
choklad	ciocolată	شكولات [schokolat]	çikolata
chokoletti	chocolat	шоколад [šokolád]	cioccolato

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Schokolade

Schokolade	Nahuatl	Spanisch	Kroatisch 
Finnisch	Japanisch	Hebräisch	Arabisch
Schwedisch	Rumänisch	Farsi/Persisch	Türkisch
Swahili	Französisch	Russisch	Italienisch

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Mobiltelefon

Mobiltelefon	komórka	móvil	cep telefonu (Hosentaschen-Telefon)
cellular	ponsel (telepon selular)	携帯 [keitai]	fòn phoca / fón póca (Taschentelefon)
cellulare	mobile phone / portable /mobile / moby	matkapuhelin (Reisetelefon)	fòn làimhe (Handtelefon)
خليوي [khelyawi]	portabile	جوال [jawwal]	cell(ular) phone /cell / celly

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Mobiltelefon

โทรศัพท์มือถือ [mue thue]	telefonino	telefonito	трубка [trubka] 
手机 [shǒu jī]			
Technik	Mobilität	Aufbewahrungsort	Verwendung
Größe			

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Mobiltelefon

Mobiltelefon	Polnisch	Spanisch	Türkisch 
Spanisch	Indonesisch	Japanisch	Schottisch, Irisch-Gälisch
Italienisch	Britisches Englisch	Finnisch	Irisch-Gälisch
Arabisch	Italienisch	Arabisch	Amerikanisches Englisch

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Mobiltelefon

Thai	Italienisch	Spanisch (Argentinien)	Russisch 
Chinesisch (Mandarin)			
Technik	Mobilität	Aufbewahrungsort	Verwendung
Größe			

Station 1 – Aktivität 4a Begriffe: Lösungen

Baumwolle

Das deutsche Wort **Baumwolle** leitet sich wahrscheinlich von einer Beschreibung Herodots ab, wo dieser Baum erwähnt, „von denen die Inder ihre Kleider machen“ (Historien, Buch 3,106). Bereits im Mittelhochdeutschen (12. Jh.) ist das Wort „boumwol(l)e“ belegt. Wahrscheinlich beschrieb man damit die Buscheln langer Fasern in den Früchten der Baumwollpflanze. Cotton stammt vom arabischen Wort (quṭn) und gelangte über Französisch coton (12. Jh.) ins Englische.

cotton	Englisch	βαμβάκι [vamˈvacɪ]	Griechisch
cotone	Italienisch	bombaž	Slowenisch
katoen [kaˈtun]	Niederländisch	բ ամ բ ակ [bambak]	Armenisch
kotoi	Baskisch	pamba	Swahili
قطن [quṭn]	Arabisch	bumbako	Burgenland-Romani
Baumwolle	Deutsch	pamuk	Türkisch/Kroatisch
baðmul	Isländisch	памук [pamuk]	Bulgarisch
bomull	Schwedisch	pamut	Ungarisch
puuvilla	Finnisch	pambuk	Albanisch
puuvill	Estnisch	pambıq	Aserbaidshanisch

棉 [mián]	Chinesisch
ฝ้าย [fâay]	Thailändisch
면 [myeon]	Koreanisch
コットン [kotton]	Japanisch
bông	Vietnamesisch

Kartoffel/Erdapfel

Die **Kartoffel** stammt aus Mittel- und Südamerika. Im 16. Jh. lernten spanische Entdecker zuerst in der Karibik die Süßkartoffel („*batata*“, Taíno) und im 17. Jh. in Peru die „weiße“ Kartoffel („*pápa*“, Quechua) kennen. Die Engländer übernahmen die Bezeichnung „*potatoe*“ aus der Sprache der Taíno „*batata*“ durch die Vermittlung der spanischen „*patata*“.

Die deutsche Bezeichnung Kartoffel wird abgeleitet vom italienischen „*tartuffoli*“: In Italien wurde diese Frucht verglichen mit der „*tartuffoli*“ (Trüffel) und als „*tarathopholi*“ bezeichnet. Über Italien kam die Kartoffel in den deutschsprachigen Raum. 1591 erwähnte sie ein hessischer Landgraf als „*Tartuffel*“. Das Wort **Erdapfel** bzw. **Grundbirne** stammt vom Vergleich der Frucht mit bekannten Früchten vor Ort (Apfel, Birne) mit dem Zusatz „Erde“ bzw. „Grund“, da sie in der Erde wächst.

tarathopholi, taratouphli	Italienisch (17. Jh.)	Erdapfel	Österreichisches Deutsch
tartuffel	Rätoromanisch	pommes de terre	Französisch („Apfel der Erde“)
Kartoffel	Deutsch	aardappel	Niederländisch
kartoffel	Dänisch	aartappel	Afrikaans
kartafla	Isländisch	Härdöpfel, Gumel	Schweizerdeutsch
картофель (kartófel')	Russisch		
pápa	Quechua	krompir	Slowenisch
patata	Spanisch	кромпир (krompir)	Serbisch
patata	Italienisch	krumpir	Kroatisch
potato	Englisch	krumpli	Ungarisch
بطاطا (baṭāṭā)	Arabisch		

Tomate/Paradeiser

Die **Tomate** stammt ursprünglich aus Mittel- und Südamerika. In der Aztekensprache Nahuatl hieß sie „*tomatl*“ (anschwellendes Wasser). Die erste schriftliche Erwähnung der Tomate findet sich 1544 als „*pomi d'oro*“ (Goldener Apfel) im „Herbal“ von Pietro Andra Mattioli, einem italienischen Apotheker und Botaniker. Über das Spanische „*tomatoe*“ und Französische „*tomate*“ gelang das Wort als „*Tomate*“ später auch ins Deutsche. Die ersten europäischen Tomaten waren nicht nur rot, sondern auch gelb und weiß. Darauf deutet der italienische Name „*pomodoro*“ (=Goldapfel) hin. Man verglich die Tomate mit der Schönheit des paradiesischen Apfels vom Baum der Erkenntnis, sie galt daher in manchen Ländern früher auch als Aphrodisiakum, wie z.B. in Österreich („*Paradeiser*“), in Ungarn („*Paradiescom*“) oder in Frankreich („*Pomme d'amour*“ =Liebesapfel).

tomatl (anschwellendes Wasser)	Nahuatl	pomodoro	Italienisch
tomato, love apple	Englisch	pomidor	Polnisch
tomate, pomme d'amour	Französisch	paradajz	Bosnisch
tomaat	Niederländisch	paradajka, rajčina	Slowakisch
tomaatti	Finnisch	paradicsom	Ungarisch
domates	Türkisch	pomidoras	Litauisch
tomāts	Lettisch		
طماطم (ṭamāṭim)	Arabisch		
nyanya	Swahili		

Schokolade

Das Wort **Schokolade** leitet sich von „xocolātl“ aus dem Nahuatl ab, der Sprache der Azteken in Mexiko. „xococ“ bedeutet auf Nahuatl „sauer“ oder „bitter“ und „atl“ = „Wasser“ oder „Getränk“. Vor den Azteken verwendeten bereits die Maya Schokolade. Eine weitere mögliche Erklärung für die Herkunft des Wortes „Schokolade“ stammt daher aus der Sprache der Maya: das Maya Wort „chocol“ = „heiß“ kombiniert mit aztekisch „atl“ = „Wasser“. Die Maya bevorzugten, ihre Schokolade – anders als die Azteken – mit heißem Wasser zuzubereiten, eine Version die den Spaniern anscheinend besser behagte.

xocolātl	Nahuatl	שוקולד [shokolad]	Hebräisch
chocolate	Spanisch	شوكولاته [šukulāta]	Arabisch
čokolada	Kroatisch	شكولات [schokolat]	Farsi/Persisch
chocolat	Französisch	Шоколад (šokolád)	Russisch
choklad	Schwedisch		
chokoletti	Swahili		
cioccolato	Italienisch		
ciocolată	Rumänisch		
çikolata	Türkisch		
チョコレート [chokorēto]	Japanisch		
suklaa	Finnisch		

Mobiltelefon

Im deutschen Sprachraum etablierte sich für **Mobiltelefone** das Wort „Handy“. Das ist ein Schein-Anglizismus, denn im englischsprachigen Raum ist das Mobiltelefon kein „Handy“; „handy“ wird hier nur als Adjektiv verwendet und bedeutet „praktisch/bequem/handlich“. Die englische Bezeichnung lautet „mobile phone“ oder „cell phone“.

Auch in vielen anderen Sprachen haben sich Bezeichnungen etabliert, welche konkrete Eigenschaften des Gerätes beschreiben, insbesondere, dass man es überall hin mitnehmen kann bzw. dass es so klein ist und in die Hand- oder in die Hosentasche passt.

Technik:

cell(ular) phone /cell / celly	Amerikanisches Englisch
cellular	Spanisch
cellulare	Italienisch
خليوي [khelyawi]	Arabisch
komórka	Polnisch
ponsel (telepon selular)	Indonesisch

Verwendung:

fòn làimhe (Handtelefon)	Irish-Gälisch
手机 shǒu jī (Handmaschine)	Mandarin Chinesisch
โทรศัพท์มือถือ [mue thue]	Thai
трубка [trubka]	Russisch

Aufbewahrungsort:

cep telefonu (Hosentaschen-Telefon)	Türkisch
fòn phoca / fón póca (Taschentelefon)	Schottisch, Irish-Gälisch

Größe:

telefonino	Italienisch
telefonito	Spanisch (Argentinien)

Mobilität:


mobile phone / portable / mobile / moby	Britisches Englisch
portabile	Italienisch
móvil	Spanisch
telemóvel (telefone móvel)	Portugiesisch
portable	Französisch
携帯 [keitai]	Japanisch
matkapuhelin (Reisetelefon)	Finnisch
мобифон [mobifon]	Bulgarisch
mobiele telefoon, mobieltje	Niederländisch
mobitel / mobilnik	Slowenisch
جوال [jawwal]	Arabisch
mobiltelefon / mobil	Dänisch, Schwedisch, Norwegisch
mobilní telefon / mobily	Tschechisch

Station 1 – Aktivität 4b Sprichwörter: „Ich versteh nur Bahnhof.“



At-tabl fi Harasta wa-l- irs fi Duma.	Wo zai ting tianshu.	It's double Dutch to me.	J'y comprends que dalle.
Den katalawäno gri.	Èg skil hvorki upp nè niour í pessu.	Non ho capito un fico secco.	Ik kann er geen touw aan vastknopen.
Siedze jak nu tureckim kazaniu.	Ja smotrju kak baran na novye vorota.	Me suena a chino.	Tomu jà houby rozumím.
Anladysam Arap olayim.	Tio estas volapukajo por mi.		

Station 1 – Aktivität 4b Sprichwörter: „Ich versteh nur Bahnhof.“

Die Trommel ist in (der Stadt) Harasta, aber die Hochzeit in Duma.	Ich höre ein Buch aus dem Himmel.	Das kommt mir vor wie doppelt Holländisch.	Ich verstehe nur Steinplatte. 
Ich verstehe nicht einmal „grunz“.	Ich verstehe davon weder hinauf noch	Ich habe keine getrocknete Feige verstanden.	Daran kann ich kein Tau festknüpfen.
Ich sitze hier wie in einer türkischen Predigt.	Ich schaue wie ein Schaf auf ein neues Tor.	Das klingt wie Chinesisch für mich.	Da verstehe ich Pilze.
Wenn ich was verstanden habe, dann sei ich ein Araber.	Das ist Volapük für mich.		

Station 1 – Aktivität 4b Sprichwörter: „Ich versteh nur Bahnhof.“

Arabisch	Chinesisch (Mandarin)	Englisch	Französisch
Griechisch	Isländisch	Italienisch	Niederländisch
Polnisch	Russisch	Spanisch	Tschechisch
Türkisch	Esperanto		



Station 1 – Aktivität 4b Sprichwörter: Lösungen

„Ich versteh nur Bahnhof“:

Die Redewendung „ich versteh nur Bahnhof“ stammt wahrscheinlich aus der Zeit des Ersten Weltkrieges (1914-1918), als der Bahnhof für Soldaten das Symbol für die Heimat war. Die Eisenbahn war während dieser Zeit das wichtigste Verkehrs- und Transportmittel. Die Heimreise wurde meist mit dem Bahnhof assoziiert. Der Wunsch der Soldaten war so groß, dass, wenn man mit ihnen sprach, sie nichts anderes als den Bahnhof im Kopf hatten und deshalb nur Bahnhof verstanden haben. In verschiedenen Sprachen gibt es für das „Nichtverstehen“ jedoch unterschiedliche Metaphern.

At-tabl fi Harasta wa-l- irs fi Duma. (Arabisch)

Die Trommel ist in (der Stadt) Harasta, aber die Hochzeit in Duma.

Wo zai ting tianshu. (Chinesisch (Mandarin))

Ich höre ein Buch aus dem Himmel.

It's double dutch to me. (Englisch)

Das kommt mir vor wie doppelt Holländisch.

J'y comprends que dalle. (Französisch)

Ich verstehe nur Steinplatte.

Siedze jak nu tureckim kazaniu. (Polnisch)

Ich sitze hier wie in einer türkischen Predigt.

Den katalawäno gri. (Griechisch)

Ich verstehe nicht einmal „grunz“.

Èg skil hvorki upp nè niour í pessu. (Isländisch)

Ich verstehe davon weder hinauf noch hinunter.

Non ho capito un fico secco. (Italienisch)

Ich habe keine getrocknete Feige verstanden.

Ik kann er geen touw aan vastknopen. (Niederländisch)

Daran kann ich kein Tau festknüpfen.

Ja smotrju kak baran na novye vorota. (Russisch)

Ich schaue wie ein Schaf auf ein neues Tor.

Me suena a chino. (Spanisch)

Das klingt wie Chinesisch für mich.

Anladysam Arap olayim. (Türkisch)

Wenn ich was verstanden habe, dann sei ich ein Araber.

Tomu já houby rozumím. (Tschechisch)

Da verstehe ich Pilze.

Tio estas volapukajo por mi. (Esperanto)

Das ist Volapük für mich.

(auch Volapük ist eine künstliche Weltsprache)

Station 1 – Aktivität 4c „Kaffee bestellen“

Frankreich: „Pourrais-je avoir un café s'il vous plaît?“

„Könnte ich bitte einen Kaffee haben?“

Im Französischen verwendet man oft die Möglichkeitsform. „Bitte“ ist bei Personen, mit denen man per Sie ist, absolute Pflicht.

Japan: „Kooonii (hitotsu [onegaishimasu])“

„Kaffee“ (ein Stück [bitte darum])

Im Japanischen werden oft Satzteile ausgelassen. Wenn ein Gast bestellt, ist davon auszugehen, dass er „einen“ Kaffee bestellt und seine Bestellung „erwartet“ wird. „Kaffee“ reicht daher.

Finnland: „Saisinko kahvin?“

„Könnte ich einen Kaffee haben?“

In Finnland drückt die Frage in der Möglichkeitsform schon das „Bitte“ aus, auf das man daher verzichten kann.

Albanien: „Një kafe.“

„Einen Kaffee.“

Wenn man in Albanien hoflich sein möchte, kann man „bitte“ – „ju lutem“ – dazu sagen.

Polen: „Dzien dobry panu/pani, chciałbym/chciałabym zamówić kawę.“

„Guten Tag mein Herr/meine Dame, ich würde gerne einen Kaffee bestellen“

In Polen muss die Bestellung sehr höflich und formlich sein.

Tschechien: „Prosím jednu kávu!“

„Bitte einen Kaffee!“

Kurz, aber mit „Bitte“ bestellt man Kaffee in Tschechien.

Bulgarien: „Едно кафе!“ [Ednó kafé!]

„Einen Kaffee!“

Mehr ist bei einer Bestellung in **Bulgarien** nicht nötig.

Türkei: „Bir fincan az şekerli kahve lütfen!“

„Bitte eine Tasse Kaffee mit wenig Zucker!“

Beim **türkischen** Kaffee wird der Zucker mit aufgekocht, daher bestellt man die Zuckermenge gleich mit.

Österreich: „Ich hätte gerne einen Kaffee.“

„Welchen hätten sie gerne, einen Verlängerten, einen Einspanner, eine Melange oder...?“

In Österreich gibt es viele verschiedene Kaffeevarianten und beim Bestellen wählt man eine dieser Varianten aus.

„Gehen wir auf einen Kaffee!“

Meint nicht unbedingt, dass man wirklich einen Kaffee trinken möchte, sondern nur ins Kaffeehaus gehen möchte, dort kann man alles Mögliche zum Trinken bestellen.

Station 1 – Aktivität 5: Sprachen in Österreich

(ÖSTERREICHISCHES) DEUTSCH

SPRACHEN IN UND UM ÖSTERREICH

17

A04

Welche der folgenden Sprachen spricht man in Österreich NICHT? Kreuze an!

- | | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Tschechisch | <input type="checkbox"/> Kroatisch | <input type="checkbox"/> Ungarisch |
| <input type="checkbox"/> Romanes | <input type="checkbox"/> Slowenisch | <input type="checkbox"/> Gebärdensprache |
| | <input type="checkbox"/> Deutsch | <input type="checkbox"/> Slowakisch |
| | | <input type="checkbox"/> Österreichisch |

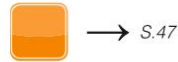
Wo immer von **Deutsch in Österreich** oder der **deutschen Sprache in Österreich** die Rede ist, sind prinzipiell alle sprachlichen Ausprägungen der deutschen Sprache in Österreich gemeint (von Dialekten, der Umgangssprache, den Fachsprachen bis hin zur Standardsprache). **Österreichisches Deutsch** meint dagegen die Standardvarietät des Deutschen in Österreich, wozu sowohl innerösterreichische regionale Ausprägungen gehören, sofern sie standard-sprachlich sind, als auch Ausprägungen, die mit den Nachbarlandschaften in Deutschland, der Schweiz und Südtirol übereinstimmen.

(Ebner 2008, Seite 9)

A05

Welche Sprachenlandschaften gibt es in Österreich?

Verfasse einen kurzen Informationstext auf Basis der Informationen in Text und Landkarte!



A06

SPRACHENSTECKBRIEF

ÖSTERREICH

Bitte ergänze!



- Amtssprache
- Regionale Amtssprachen
- Anerkannte Minderheitensprachen
- Unterrichtsgegenstand in der Schule
- Unterrichts- und Bildungssprache in Österreich
- Zuhause spreche ich / sprechen wir

A07

Beschreibe genau, was auf den Fotos zu sehen ist!



Die sprachlichen Verhältnisse in und um Österreich



Oberbegriff

süß

sauer

Ostösterreich

Rahm

Oberschlagobers

Rahm

Westösterreich
auch südd., schweiz. westd.

Rahm

süßer Rahm

saurer Rahm

Deutschländisches Deutsch
nordd. / mitteld.

Sahne

süße Sahne

saure Sahne

A04

Die Lernenden könnten hier antworten: Keine wird nicht gesprochen, alle werden gesprochen. Und sie könnten sagen, dass es noch viele andere gibt, die nicht angeführt sind, wenn man davon ausgeht, dass viele Menschen in Österreich leben, die ganz unterschiedliche Sprachen (als ihre Muttersprache/n, Umgangssprache/n oder Fremdsprache/n u.a.) sprechen, täglich in Alltag oder Beruf verwenden, situationsbedingt gebrauchen usw.

Lösung:

Alle Sprachen werden gesprochen, nur eine NICHT: Österreichisch. Die Sprachbezeichnung „Österreichisch“ gibt es nicht.

Die gleiche Lösung ergibt sich, wenn die Frage enger verstanden wird, als Frage nach den in Österreich gesetzlich verankerten Sprachen, also nationalen und regionalen Amtssprachen sowie anerkannten Minderheitensprachen. Details dazu siehe unter A06.

A05

Zur Lösung der Aufgabe können folgende Unterlagen herangezogen werden:

- a. Notizzettel auf dem Arbeitsblatt
- b. Karte
- c. Tabelle in A 07
- d. weiterführender Text „Sprachgebiet und Staatsgebiet“: Ebner, 2008, S.7f. zu finden unter: http://www.duden.de/sites/default/files/downloads/Duden_Oesterreichisches_Deutsch.pdf



A06

Wichtigste Ergebnisse könnten sein:

- Definition „Österreichisches Deutsch“ im Unterschied zu „Deutsch in Österreich“
- eine politische Grenze ist nicht ident mit einer Sprachgrenze (vgl. Karte)
- die Karte zeigt die für Österreich wichtigen Dialekträume
- es gibt vier Großlandschaften (Ost-, Mittel-, Süd- und Südost-, Westösterreich)
- die Tabelle zeigt Unterschiede am Beispiel: Schlag/Rahm/Sahne

Der Steckbrief macht deutlich, dass die in A04 genannten Sprachen (ausgenommen „Österreichisch“) in Österreich unterschiedlichen Status haben.

Lösungen

Amtssprache (national): Deutsch
 Amtssprachen (regional): Ungarisch, Slowenisch, Burgenland-Kroatisch

Anerkannte

- Minderheitensprachen:
- Ungarisch, Slowenisch, Burgenland-Kroatisch, Slowakisch, Tschechisch (lt. Artikel 7 des Staatsvertrages sowie Volksgruppengesetz 1976)
 - Romanes (seit 1993)
 - die österreichische Gebärdensprache (seit 2005)

Unterrichtsgegenstand in der Schule: Deutsch (vgl. Zeugnisse), hier könnten die Lernenden natürlich noch andere schulisch erworbene Sprachen anführen (Fremdsprachen, muttersprachlichen Unterricht). Die **Unterrichts- und Bildungssprache** ist österreichisches Deutsch, unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Deutsch eine plurizentrische Sprache ist, die über unterschiedliche (nationale) Varietäten verfügt.

Offene Frage: Zuhause spreche ich/sprechen wir:....

Weitere Informationen:

<http://www.demokratiewebstatt.at/thema/sprachen/minderheitensprachen-in-oesterreich>

<http://www.demokratiewebstatt.at/thema/sprachen/amtssprachen-in-oesterreich/>

<http://www.demokratiewebstatt.at/thema/sprachen/amtssprachen-in-oesterreich/die-verschiedenen-amtssprachen-in-oesterreich/>

A07

Bei der Beschreibung der beiden Fotos wird klar, welche Varianten der/die jeweilige Sprecher/in bevorzugt.

Mögliche Lösungen:

Bild links: mögliche Bezeichnungen

Sachertorte mit Schlag/ Sachertorte mit Schlagobers/ Schokoladentorte mit Sahne/Schlagsahne

Bild rechts: mögliche Bezeichnungen

Melange / Verlängerter braun / eine Tasse Kaffee auf einem Tablett mit Milch/mit einem Kännchen Sahne und einem Glas Wasser

Quelle: Bundesministerium für Bildung (Hg.). 2014. Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache. S. 17, Kommentar und Lösungen S. 48-49.
<https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/oed.pdf?4endq2>